

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 7. Januar 2022

**Dossier Nr 8217, «Arena» vom 3. Dezember 2021: «Corona – Hört das denn nie auf?»**

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 5. Dezember 2021, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

*«Fehlende Objektivität: Das Verhalten Ihres Moderators ist milde ausgedrückt unprofessionell. Seine in deutlicher Weise durchdrückende Haltung betreffend dem vorherrschenden Corona-Narrativ ist ätzend. Die während der Sendung eingestrahlte Situation der Intensivstation KP Aarau, eindrücklich dargestellt und auch nicht zu bestreiten, durch den Oberpfleger Martin Balmer, ist ganzheitlich betrachtet, als perfid inszeniertes Schmierentheater zu bezeichnen und letztlich an Pietätlosigkeit nicht mehr zu überbieten. Unterschwellig zwar, letztlich jedoch in aller Deutlichkeit, wird die Schuld den nicht Geimpften untergeschoben. Fakt ist, das Gesundheitswesen ist seit Jahren krank und es wird nichts dagegen unternommen. Die Anstellungsbedingungen für das Pflegepersonal sind, äusserst diplomatisch ausgedrückt, unbefriedigend. Ein Zustand, der längst bekannt ist, ausser vielleicht bei gewissen Politikern und der SRG. Die logische Folge dieser Misswirtschaft, Fehlende IPS-Betten inklusive dem dazu notwendigen Personal. Dieses eventualvorsätzlich provozierte Dilemma als Grund für den Massnahmen-Schwachsinn vorzuschieben, ist absoluter Nonsense, ja schon fast pervers! Der aktuelle, absichtlich oder aufgrund fehlenden kognitiven Fähigkeiten herbeigeführte, gesundheitlich und gesellschaftspolitische Missstand, ist nicht dem noch vernetzt denkenden, nicht geimpften Bevölkerungsteil in die Schuhe zu schieben, sondern der Politik und vor allem auch den Medien. Gerade von SRG darf eine ausgewogene und objektive Darstellung der Sachlage erwartet werden. Dies wäre eigentlich ihr Auftrag! Zu den eingeladen Leuten folgendes. Humbel ist die perfekte Representantin für das "Krankheitswesen." Pult steht für eine Impflicht, diese Haltung eines Linken, kann kaum noch druckreif kommentiert werden. Markwalder ist die typische Schönwetter-Politikerin. Adolf Ogi pflegte jeweils in einer*

*"Brainstorming-Runde" zu fragen, ob noch ein Lehrer, der ihm einen Vortrag schreiben könne, anwesend sei. Markwalder wäre in dieser Hinsicht gut beraten. Gegen Gratistest zu poltern, dieser Unsinn kann wirklich nur aus den Kreisen der "Bonzenpartei" stammen. Grundsätzlich vertrete ich politisch eine eher Mitte-Links-Haltung, weshalb es irgendwie ärgerlich einzugestehen ist, dass der SVP'ler Marcel Dettling, den mit Abstand besten und professionellsten Eindruck vermittelt hat. Insbesondere waren seine Voten verständlich und nachvollziehbar. Absolut unverständlich hat Protz gegen den souverän auftretenden SVP-Mann" geschossen." Nehmen Sie ihre Verantwortung war uns erklären Sie bitte der protzigen "Dramaqueen" ihre Aufgabe!.»*

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Einerseits kritisiert der Beanstander die Zusammensetzung der Gästerunde. Andererseits beanstandet er die Schaltung ins Kantonsspital Aarau als «perfid inszeniertes Schmierentheater». Durch diese Schaltung würde «unterschwellig zwar, letztlich jedoch in aller Deutlichkeit, die Schuld den nicht Geimpften untergeschoben». Seiner Ansicht nach sind für die Situation in den Spitälern primär die Politik und insbesondere die Medien verantwortlich. Des Weiteren kritisiert er Moderator Sandro Brotz als unprofessionell und wirft ihm vor, eine «in deutlicher Weise durchdrückende Haltung betreffend dem vorherrschenden Corona-Narrativ» zu haben. Gerne nehme ich dazu Stellung.

### **Ausgangslage**

In der Hauptrunde diskutierten in der Sendung vom 3. Dezember SVP-Nationalrat und -Parteileitungsmitglied Marcel Dettling, FDP-Nationalrätin Christa Markwalder, Ruth Humbel, Nationalrätin «die Mitte» und Jon Pult, Vizepräsident und Nationalrat der SP. Während der Sendung schaltete Sandro Brotz zu Martin Balmer, Leiter Pflege Klinik für Intensivmedizin, in die Covid-Station des Kantonsspitals Aarau (ab ca. 29.29). Im Rahmen dieser Schaltung schilderte Balmer die aktuelle Situation auf der betreffenden Covid-Station und im Kantonsspital Aarau.

### **Zusammensetzung der Gästerunde**

Mit den vier geladenen Gästen waren sämtliche Bundesratsparteien in der Sendung vertreten. Dass der Beanstander nicht mit allen Meinungen einverstanden ist, liegt in der Natur der Sache und entspricht dem Konzept der Arena: Verschiedene Exponenten und Exponentinnen, in diesem Fall aus der Politik, debattieren miteinander kontrovers über ein aktuelles Thema, so auch in dieser Arena. Selbstverständlich steht es dem Beanstander frei, deren Meinungen und Haltungen so zu bewerten, wie er es für richtig haltet. Die Gästerunde als Ganzes war aus Sicht der Redaktion ausgewogen zusammengesetzt und die einzelnen Diskussionsteilnehmerinnen und Diskussionsteilnehmer mehr als geeignet, um an dieser Sendung teilzunehmen.

### **Schaltung und Situation in den Spitälern**

Die entscheidende und massgebende Grösse für die Einführung weiterer Corona-Massnahmen war gemäss Bundesrat immer die Situation in den Spitälern. Dies wird auch in der Medienmitteilung vom 3. Dezember deutlich.<sup>1</sup> Es ist aus Sicht der Redaktion daher inhaltlich und journalistisch richtig, die Situation in den Spitälern zu thematisieren und dazu auch exemplarisch für zahlreiche Spitäler ins Kantonsspital Aarau zu schalten. Der Beanstander hat Recht: Die Schaltung war eindrücklich. Was daran jedoch «perfade» sein soll, erschliesst sich der Redaktion nicht. Und vom Begriff «Schmierentheater» distanzieren wir uns in aller Deutlichkeit. Das ist an Zynismus nicht zu überbieten. Es mag zutreffen, dass die Politik im Bereich des Gesundheitswesens vieles versäumt hat – und Lösungen bezüglich Tarifsystemen etc. schon lange von Nöten wären. Dies ändert jedoch leider nichts an der aktuellen Situation und den Fakten hinsichtlich der begrenzten Anzahl an Intensivplätzen in den Schweizer Spitälern.

Als Journalistinnen und Journalisten haben wir uns objektiv an Fakten zu orientieren und diese auch zu vermitteln. Tatsache ist: Die Intensivplätze in der Schweiz sind aktuell begrenzt. Zurzeit sind etwa die Intensivstationen der Kantone Jura und Schaffhausen voll belegt.<sup>2</sup> Und Fakt ist auch: Der Anteil der Hospitalisationen pro 100'000 Personen ist bei Ungeimpften weit höher als bei Geimpften.<sup>3</sup> Ebenfalls wissenschaftlich bestätigt ist, dass die Wahrscheinlichkeit eines schweren Verlaufs der Krankheit und damit auch ein möglicher Aufenthalt auf einer Intensivstation nach erfolgter vollständiger Impfung massiv abnimmt.<sup>4</sup>

### **Haltung des Moderators**

Der Beanstander empfindet Sandro Brotz als unprofessionell und unterstellt ihm eine «in deutlicher Weise durchdrückende Haltung betreffend dem vorherrschenden Corona-Narrativ» zu haben.

Ich kann Ihnen versichern: Sandro Brotz bleibt, wie die ganze Redaktion der «Arena», bei der Arbeit stets neutral, ohne Position zu beziehen. Im Vorfeld der Sendung und während der Moderation ist er sehr darum bemüht, die Sendung ausgewogen zu gestalten.

Allerdings stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, was der Beanstander unter vorherrschendem «Corona-Narrativ» versteht. Im Kontext der aktuellen Debatte rund um die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Massnahmen gibt es Meinungen und Fakten. Hier gilt es klar zwischen beiden zu unterscheiden: Der Duden definiert eine Meinung als «persönliche Ansicht, Überzeugung, Einstellung o.Ä., die jemand in Bezug auf jemanden, etwas hat (und die sein Urteil bestimmt).<sup>5</sup> Eine Meinung kann per Definitionem also weder

---

<sup>1</sup> <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-86260.html>.

<sup>2</sup> <https://www.srf.ch/news/schweiz/ips-monitor-wie-ausgelastet-sind-die-intensivstationen-wegen-corona-2>.

<sup>3</sup> <https://www.covid19.admin.ch/de/vaccination/status>.

<sup>4</sup> <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html;jsessionid=A9FB2810E13E1BAFCF70EA7EDB120521.internet101>.

<sup>5</sup> Duden online: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Meinung>.

richtig noch falsch sein, vielmehr gibt sie eine persönliche Haltung gegenüber einem bestimmten Sachverhalt wieder. Fakt hingegen ist «etwas, was tatsächlich nachweisbar vorhanden, geschehen ist; [unumgängliche Tatsache]». <sup>6</sup> Fakten sind also – anders als Meinungen – nicht verhandelbar. Auch gibt es einen wissenschaftlichen Konsens, also einen Standpunkt der grossen Mehrheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – und den gilt es entsprechend abzubilden.

Als Journalist ist Sandro Brotz den Fakten verpflichtet. Als Moderator der Arena sorgt er dafür, dass die unterschiedlichen Meinungen ausgewogen zum Zug kommen. Mit dieser Grundhaltung ein Format wie die Arena zu moderieren, ist aus meiner Sicht unabdingbar. Inwiefern sich dies mit einem «vorherrschenden Corona-Narrativ» decken soll, erschliesst sich mir jedoch nicht.

**Die Ombudsstelle** hat sich die «Arena» ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst.

In der Arena vom 3. Dezember 2021 zum Thema «Corona – Hört das denn nie auf» diskutierten Ruth Humbel, Nationalrätin Die Mitte; Marcel Dettling, Nationalrat SVP; Christa Markwalder, Nationalrätin FDP und Jon Pult, Nationalrat SP. Ausserdem war im Studio Marcel Salathé, Epidemiologe, ETH Lausanne und zugeschaltet wurde live Martin Balmer, Leiter Pflege Intensivmedizin am Kantonsspital Aarau.

Der Beanstander erwartet eine ausgewogene und objektive Darstellung der Sachlage. Er kritisiert, dies habe nicht stattgefunden und moniert die Zusammensetzung der Diskussionsrunde. Er beschreibt diese aus seiner Sicht wie folgt: Humbel sei die perfekte Repräsentantin für das «Krankheitswesen», Pult stehe für eine Impfpflicht, Markwalder sei die typische «Schönwetter-Politikerin» und poltere gegen Gratistests, die Voten von Dettling hingegen seien verständlich und nachvollziehbar.

Mit seiner Beschreibung zeigt der Beanstander selber auf, wie unterschiedlich die Standpunkte der Gäste sind. «Ausgewogen diskutieren» heisst verschiedene Ansichten einander gegenüberstellen. Und genau dies ermöglicht die «Arena», indem sie in diesem Fall die Bundesratsparteien einlädt, zur aktuellen Situation Stellung zu beziehen. Ob man die Ansichten und Vorschläge persönlich gut findet oder nicht, ist nicht relevant.

Im Weiteren bezeichnet der Beanstander die Live-Schaltung ins Kantonsspital Aarau als inszeniertes Schmierentheater. Herr Balmer schildert authentisch das, was er vor Ort tagtäglich erlebt: *[Auszüge]* «Die Lage ist ausserordentlich ernst. Vor einem Jahr hatten wir mehr Personal. Die Auslastung war ungefähr gleich. Wir verlieren fast monatlich wertvolle Intensivpflegende, weil sie nicht mehr können, weil sie genug vom Gesundheitssystem

---

<sup>6</sup> Duden online: [https://www.duden.de/rechtschreibung/Faktum\\_Gegebenheit\\_Sachlage](https://www.duden.de/rechtschreibung/Faktum_Gegebenheit_Sachlage).

*haben, überlastet und erschöpft sind. [...] Wir setzen alles daran, damit wir diesen Kampf gewinnen. Es bereitet uns zusätzlich Mühe, wenn Leute sagen, die Lage sei nicht ernst, oder dass alles nur fake sei. [...] Aufgrund dieser Situation müssen wir uns für die Triage entscheiden. Wir sind jetzt bereits so weit. Wir mussten diese Woche viele externe Covid-Patienten von anderen Kantonen ablehnen. Das sieht in anderen Kantonen nicht besser aus. Das bereitet uns Mühe. Alle diese Mitarbeiter/-innen haben einen grossen Respekt davor, eine Triage-Entscheidung zu treffen. Viele haben auch Angst davor. Die Zertifikatspflicht soll die Gesellschaft spalten. Ich befürchte, dass die Triage die Gesellschaft noch mehr spaltet. Hier geht es nicht um ein Papier oder um einen Nachweis, sondern darum, dass Menschen unnötigerweise ihr Leben verlieren. Sie haben Angehörige, Eltern, Partner/-innen, Kinder. Das ist nicht nötig.»*

Weil der Bundesrat seine Politik (der Massnahmen) in erster Linie auf die Situation in den Spitälern ausrichtet, ist die Schaltung vor Ort gerechtfertigt und keine Inszenierung. Sie zeigt die Achillesferse des Gesundheitssystems in der Coronakrise und führt uns eindrücklich vor Augen, was wir im Alltag nicht sehen. Der Beanstander wendet ein, das Gesundheitssystem sei seit Jahren krank und dies sei längst bekannt; aber dagegen unternommen werde nichts. Jetzt aber dieses «*eventualvorsätzlich provozierte Dilemma als Grund für den Massnahmen-Schwachsinn vorzuschieben*», sei absoluter Nonsens.

Wir können nur wiederholen, was die Redaktion in ihrer Stellungnahme bereits festhält: *Es mag zutreffen, dass die Politik im Bereich des Gesundheitswesens vieles versäumt hat. Dies ändert jedoch leider nichts an der aktuellen Situation und den Fakten hinsichtlich der begrenzten Anzahl an Intensivplätzen in den Schweizer Spitälern.* Weshalb die Medien an dieser Situation mitschuldig sein sollten, wie der Beanstander schreibt, erschliesst sich uns nicht.

Kritik bringt der Beanstander auch beim Moderator an; die Haltung von Sandro Brotz betreffend dem vorherrschenden Corona-Narrativ sei «*ätzend*». Wir können verstehen, dass viele Leute die anhaltende Krise satt haben und alles, was damit zu tun hat als «*ätzend*» empfinden. Deswegen aber dem Moderator eine «*ätzende*» Haltung vorzuwerfen, geht nicht an.

In einer Diskussionssendung ist es u.a. die Aufgabe des Moderators, Fakten einzubringen, die Gäste damit zu konfrontieren und einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Einige Auszüge aus der kritisierten Sendung sollen zeigen, wie Sandro Brotz aktuelle Fakten aufgreift und damit seine Gäste konfrontiert.

*«Jon Pult, und täglich grüsst das Murmeltier - oder im Falle der SP der Gesundheitsminister Alain Berset - und sagt, wir seien in der Normalisierungsphase. Was genau ist normal an dieser Phase?»*

*«Marcel Dettling, sie kommen aus einem der beiden Kantone, die Nein gesagt haben zum Covid-Gesetz am letzten Sonntag. Sie kommen aus Schwyz. Ist heute der Tag, an dem Sie*

*sagen, Herr Berset habe es gut gemacht. Denn zumindest bei den Grenzkontrollen, wo es um die Tests geht, will man jetzt das machen, was Sie immer wollten.»*

*«Ich möchte heute kein Déjà-vu haben von Diskussionen, die sich im Kreis drehen.»*

*«Wollen Sie den Menschen die Freiheit nehmen, Herr Pult?»*

*«Herr Salathé, nicht als Vorwurf gemeint, sondern als Frage für uns Laien: Warum wird man immer wieder von einer neuen Variante überrascht?»*

*«Jon Pult setzt auf die Impfung als Strategie. Ihr Fraktionskollege, Fabio Molino, hat ihm "Club" den Takt bereits klar vorgegeben: 'Ich war lange gegen eine allgemeine Impfpflicht. Inzwischen glaube ich aber, ist es die verhältnismässigste und sinnvollste Massnahme, gesamthaft betrachtet'. Herr Pult, Impfpflicht: ja oder nein?»*

*«Es gibt eine repräsentative Umfrage des "SonntagsBlicks". 53 % der Befragten wären für eine allgemeine Impfpflicht. Die Leute draussen, Herr Dettling, sind für eine Verschärfung gegenüber den Ungeimpften.»*

*«Zur Frage, ob Coronatests gratis sein sollten, gibt es eine interessante Allianz: SVP, die Mitte, die Grünen sagen Ja. die SP auch. Christa Markwalder, die FDP macht nicht mit, wieso?»*

Einen Verstoß gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG können wir nicht feststellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D